

"Sichere" Anlagen überdenken

08.11.2023 | [Claudio Grass](#)

Für die meisten aufmerksamen Bürger und gewissenhaften Anleger ist es sicherlich ziemlich offensichtlich, dass das derzeitige Währungs-, Steuer- und Bankensystem in sich fehlerhaft, hoffnungslos ungerecht, korrupt, unhaltbar und einfach dazu bestimmt ist, früher oder später zusammenzubrechen. Mit jeder (absehbaren) Rezession und jeder (vorhersehbaren) Krise wird diese Struktur schwächer; ihre eigenen Architekten stellen sie zunehmend in Frage, misstrauen ihr und zweifeln an ihr, und die breite Öffentlichkeit sieht immer deutlicher ihre grundlegenden Mängel, ihre Unzulänglichkeiten und ihre fatalen Schwächen.

Die Formel für Privatanleger war (bis vor nicht allzu langer Zeit) einfach – zumindest für die vernünftigen, klugen Anleger, die stabile, vorhersehbare und zuverlässige Erträge anstrebten: das klassische 60-40-Portfolio, bestehend aus 60% Aktien und 40% Anleihen. Lange Zeit galt dies als vernünftiger, sicherer und verantwortungsvoller Ansatz. Und das zu Recht, denn es hat funktioniert – jedenfalls für eine gewisse Zeit.

Tatsächlich funktionierte es in diesem (kurzen, aber beeindruckenden) Zeitraum so gut, dass es viele Anleger dazu brachte, eine ablehnende Haltung gegenüber realen Vermögenswerten – insbesondere gegenüber physischen Edelmetallen – einzunehmen und eine gefährliche, törichte und anmaßende Arroganz gegenüber der Notwendigkeit zu entwickeln, sich für den Fall, dass ihre Prognosen und Analysen nicht zutrafen, in irgendeiner Form "abzusichern".

Viele Anleger, Analysten und "Experten" waren so außerordentlich zuversichtlich und so uneingeschränkt überzeugt, dass ihre "Zauberformel" nicht nur einzigartig wirksam war, sondern auch weiterhin sein würde – sie glaubten wirklich, sie hätten "den Code geknackt".

So bizarr uns dieser Ansatz und diese jugendliche Zuversicht heute auch erscheinen mögen, so sinnvoll schien das Vorgehen zugegebenermaßen damals. Mehr noch, es zog eine beträchtliche Zahl von Anhängern an. Unzählige Anleger haben sich damals dafür entschieden, und der Optimismus, den sie versprühten, verleitete sogar viele normale Sparer dazu, ihre Hausaufgaben zu machen, sich weiterzubilden und mehr zu lernen und zu verstehen, um Teil dieser ehrgeizigen, aufstrebenden, "proto-disruptiven" Gruppe zu werden.

Immerhin waren die eigentliche Strategie, die allgemeine Mentalität und die "versprochenen" Erträge realistisch und vernünftig. Nichts davon beruhte auf blinder Gier und rücksichtsloser Spekulation. Wenn überhaupt, dann erforderte sie Geduld, Mäßigung und Zurückhaltung. Und obwohl diese Eigenschaften für jeden Menschen im Allgemeinen lobenswert und für jeden langfristigen, verantwortungsbewussten Anleger im Besonderen unverzichtbar sind, haben diejenigen, die diese Strategie zu enthusiastisch übernommen haben, um sie jemals zu hinterfragen, einen schwerwiegenden Fehler gemacht: Sie haben ihren Glauben und ihr Vertrauen falsch eingesetzt.

Sie wurden getäuscht, sie wurden ausgenutzt, und sie wurden mit dem Versprechen von Stabilität, Sicherheit und verlässlichem Fachwissen, ehrenhaftem Verhalten und menschlichem Anstand hereingelegt.

Um es ganz klar und ehrlich zu sagen: Dies war kein dummer oder leichtsinniger Fehler. Zu diesem Zeitpunkt galten Investitionen in Staatsanleihen (westlicher/"fortgeschrittener" Volkswirtschaften) tatsächlich weithin als sichere, konservative Anlage. Viele Leser erinnern sich aus ihrer Schul- oder Studienzeit vielleicht noch an das Mantra "Staatsanleihen sind praktisch risikofrei", was im Grunde genommen dem gleichkommt, Bargeld auf der Bank zu lassen.

Diese "Tatsache", diese "grundlegende Wahrheit", wurde nicht nur in den staatlichen Schulen gelehrt, sondern war auch jahrzehntelang die konventionelle Weisheit in der Investmentwelt. Öffentliche und private Pensionsfonds verließen sich darauf, umsichtige und verantwortungsbewusste Privatanleger und gewöhnliche Sparer auf der Suche nach Sicherheit und Stabilität strömten in diese Anlagen.

Jeder akzeptierte diese "allgemein anerkannte Weisheit", und fast niemand wagte es, die Glaubwürdigkeit, Kreditwürdigkeit oder allgemeine Zuverlässigkeit seiner Regierung in Frage zu stellen. Wenn man schon jemandem sein Geld leiht, so dachte man, gibt es doch niemanden, der vertrauenswürdiger ist als der Staat selbst: Jede einzelne Person, egal wie gut man sie zu kennen glaubt, oder jedes Unternehmen, ob klein oder groß, egal wie erfolgreich oder solide es im Moment erscheinen mag, kann von einem Tag auf den anderen pleite gehen. Und selbst wenn das nicht der Fall ist, könnten sie sich einfach entschließen, Sie zu

betrügen.

Ihre eigene Regierung hingegen... Sie würde Sie niemals auf diese Weise betrügen – so der Gedanke... Sicherlich würde sie Sie nicht um das betrügen, was Ihnen rechtmäßig zusteht, und sie würde ganz sicher niemals einfach "Pleite gehen" und beiläufig verkünden, dass sie nicht in der Lage ist, Ihnen das Geld zurückzuzahlen.

Oder wenn sie sich einen beliebigen Geldbetrag von Ihnen geliehen hat, würde sie Ihnen niemals nur einen Bruchteil davon in einer Währung auszahlen, die nur noch die Hälfte dessen wert ist, was sie wert war, als Sie das Darlehen ursprünglich gewährt haben, und dann einfach festlegen, dass ihre Schulden vollständig beglichen sind. Das würde sie niemals tun, oder?

Im kommenden zweiten Teil werden wir etwas tiefer in das Thema und seine weitreichenden (und vielleicht überraschenden) Konsequenzen eintauchen. Wir werden auch das Gesamtbild betrachten und uns ansehen, was dies alles für Anleger in physisches Gold und Silber bedeuten könnte.

Diejenigen unter uns, die sich mit Geschichte befasst haben, werden über diese naiven Annahmen und Erwartungen wahrscheinlich schmunzeln. Für die meisten Menschen sind dies jedoch durchaus vernünftige Annahmen, denn die Mehrheit der Bevölkerung ist sich der zahlreichen Beispiele aus dem wirklichen Leben, die deutlich zeigen, wie fähig und eifrig die Regierung ist, eben diese Dinge zu tun, nicht bewusst. Nämlich zu versagen oder zu lügen, oder, was noch häufiger vorkommt, Letzteres zu tun, um Ersteres zu vertuschen.

An dieser Stelle hören meine Sympathie, mein Mitgefühl und all meine Ausreden allerdings auf. Anders als in der "guten alten Zeit" ist in den letzten Jahren die Torheit des Vertrauens in die Staatsverschuldung ganz offensichtlich geworden. Dies wurde in schmerzhaften Details, wiederholt und konsequent seit Jahren demonstriert.

Selbst wenn der gesunde Menschenverstand, ein grundlegendes kritisches Urteilsvermögen oder – noch unverblümt – die Beweise, die man mit eigenen Augen sieht, nicht ausreichen, um jemanden von der Notwendigkeit zu überzeugen, seine Einstellung zu diesem Thema zu überdenken und neu zu bewerten, dann sollte doch das eindeutige Urteil des Marktes selbst ausreichen.

Es sollte inzwischen sonnenklar sein, dass es unübersehbare, offenkundige und leicht erkennbare Probleme, offensichtliche Nachteile und klare und gegenwärtige Gefahren gibt, die mit der Entscheidung einhergehen, sein Vertrauen in den Staat zu legen. Wer Staatsschulden immer noch als sichere Anlage oder als sichere und verlässliche Alternative zum Sparguthaben sieht, ist entweder zu naiv, zu uninformatiert oder zu politisch fanatisch und vorsätzlich verblendet, um ernst genommen zu werden.

Die jüngsten Ereignisse dienen als aussagekräftige und überzeugende Beispiele.

Wie reagierten die Märkte auf die Eilmeldung und die ersten offiziellen Erklärungen einer globalen Pandemie und die öffentliche Ankündigung der entsprechenden Maßnahmen ("Lockdowns", Geschäftsschließungen, Hausarrest, "Notstands"-Regierungsbefugnisse und Aussetzung der individuellen und zivilen Rechte)?

Wie reagierten die Anleger unmittelbar nach der russischen Invasion in der Ukraine? Welche Anlageklasse wies unmittelbar nach dem Überraschungsangriff auf Israel die auffälligsten Bewegungen auf?

Wäre es wahr, dass Staatsanleihen für den normalen Sparer immer noch die sicherste aller sicheren Anlagen sind, hätten wir ein völlig anderes Bild auf den Märkten gesehen und ganz andere Bewegungen und Reaktionen in den Charts beobachtet. Wir sahen jedoch etwas ganz anderes als das, was das offizielle/staatlich sanktionierte Narrativ vorhersagte. Jedes Mal, wenn Angst, Unsicherheit und Instabilität um sich griffen, strömten die Menschen in Scharen ins Gold – genau wie sie es schon immer getan haben.

Unabhängig von Ihren persönlichen Überzeugungen, Ihrer politischen, religiösen oder philosophischen Haltung, Ihrer individuellen Einschätzung des gegenwärtigen Zustands der Welt, Ihrem Bild davon und Ihrer Reaktion darauf, glaube ich, dass wir alle darin übereinstimmen können, dass etwas anders ist. Irgendetwas ist in diesem besonderen Moment unserer Geschichte eindeutig falsch und ausgesprochen beunruhigend.

Ich kann es nicht genauer oder präziser beschreiben, aber ich denke, das ist auch nicht nötig. Ich bin mir sicher, dass regelmäßige Leser, Partner und Kunden das ungute Bauchgefühl, auf das ich anspiele, genau kennen. Ich bin sicher, dass auch physische Goldanleger es verstehen.

Vor allem die wenigen unter uns, die ihre Positionen aus den richtigen Gründen halten, die sich nicht einmal die Mühe machen, die täglichen Kursbewegungen zu verfolgen, weil wir wissen, dass nur die langfristige

Perspektive zählt, und diejenigen unter uns, die den wahren Wert ihrer Investition erkennen – den Seelenfrieden und die Sicherheit, die der Besitz von echtem, solidem Geld bietet.

Das derzeitige Umfeld ist selbsterklärend, und es sieht so aus, als könnte es sehr bald genau zu dem Szenario kommen, auf das wir uns vorbereitet haben. Natürlich ist es nahezu unmöglich, den genauen Zeitpunkt oder den genauen Auslöser der kommenden Systemkrise im Voraus zu bestimmen, aber wie die meisten Leser sicher bereits wissen, ist die Vorhersage des Zeitpunkts des Ereignisses bei weitem nicht so wichtig wie die Gewissheit, dass es eintreten wird.

Und für diejenigen, die dieses Wissen mit absoluter Gewissheit, mit Überzeugung und Sicherheit besitzen, gibt es keine Entschuldigung dafür, sich nicht darauf vorzubereiten und vorzusorgen, ihre Ersparnisse und ihr Vermögen zu schützen und die Zukunft der nächsten Generation zu sichern.

© Claudio Grass
www.claudiograss.ch

Hinweis Redaktion: Claudio Grass ist Referent (am Freitag, den 10.11.) auf unserer neuen Veranstaltung "Forum ONE", die die "Internationale Edelmetall- und Rohstoffmesse" nach 18 Jahren ablöst. Das Event findet am 9. und 10. November 2023 in München statt.

Teil 1 dieses Artikels wurde am 02.11.2023 auf www.claudiograss.ch und Teil 2 am 05.11.2023 auf www.claudiograss.ch veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
<https://www.goldseiten.de/artikel/598931--Sichere-Anlagen-ueberdenken.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#)!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).